



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Gasreglerstation

**Gemeinde**

Schlieren

**Bezirk**

Dietikon

**Ortslage**

Haufländer

**Planungsregion**

Limmattal ZPL

Adresse(n) Engstringerstrasse 2.1  
Bauherrschaft Politische Gemeinde Schlieren  
ArchitektIn  
Weitere Personen  
Baujahr(e) 1933  
Einstufung regional  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national nein  
KGS nein  
Datum Inventarblatt 13.09.2019 Maja Held

**Objekt-Nr.**

24700957

**Festsetzung Inventar**AREV Nr. 0848/2019 Liste und  
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

-

## Schutzbegründung

Die Gasreglerstation in Schlieren berichtet als wichtiger sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Zeuge von der Bedeutung, welcher dieser Form der Energieversorgung in der 1. H. des 20. Jh. beigemessen wurde. Als Teil des Gasnetzes hat die Gasreglerstation die Hauptaufgabe den hohen Druck des Gases in den Fernleitungen auf Verbraucherniveau zu reduzieren und an die umliegenden Hausanschlüsse weiter zu leiten. Mit dem Bau der Reglerstation nimmt das Gemeinwesen, in diesem Fall die kommunale Verwaltung, ihre Verantwortung wahr, Infrastrukturen zu schaffen, um die Energieversorgung zu gewährleisten. Wie für Kleinbauten in der 1. H. des 20. Jh. üblich erhielt die Reglerstation in Schlieren eine sorgfältige architektonische Gestaltung – der Zeit entsprechend im Stil des Neuen Bauens. Damit präsentierte die Gemeinde stolz, dass sich ihre technische Infrastruktur auf dem neuesten Stand befand. Der Gestaltungswille der Gemeinde ist nicht zuletzt mit dem auf ihrem Gebiet gelegenen und über die Gemeindegrenzen hinaus bedeutenden Gaswerk in Verbindung zu setzen. Der Standort des Kleinbaus lässt einen Zusammenhang mit dem ehem. Industrieareal der Leimfabrik Geistlich vermuten, welches sich westlich der Gasreglerstation befand. Heute sind die Gebäude des Industrieareals grösstenteils abgerissen und das Areal wird neu überbaut. Der Wechsel zu anderen Energiesystemen sowie Neuerungen in der Technik und den Apparaten bedingen oftmals den Ersatz der Ausstattung in den industriellen Kleinbauten und führen häufig zu baulichen Eingriffen oder zum Abbruch des Gebäudes. Die Gasreglerstation in Schlieren ist eine der wenigen verbliebenen Reglerstationen im Limmattal und sie ist substantiell aussergewöhnlich gut erhalten.

## Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Gasreglerstation in ihrer zeittypischen Formensprache.

## Kurzbeschreibung

### Situation / Umgebung

Die Reglerstation befindet sich auf einem Grünstreifen nördl. des Bahnhofs Schlieren (Güterstrasse 2; Vers. Nr. 00133), zwischen Wiesenstrasse und Engstringerstrasse. Der Grünstreifen steigt gegen die Engstringerstrasse an. Die Böschung ist mit Sträuchern begrünt, der Grünstreifen als solches ist eine Rasenfläche mit Bäumen. Die Reglerstation ist teilweise in die Böschung gebaut, der Dachabschluss der Ostfassade stösst an das Trottoir der höher gelegenen Engstringerstrasse an. N des Gebäudes gibt es zwei Felder mit Parkplätzen. Im SO befindet sich auf der gegenüberliegenden



## **Gasreglerstation**

Strassenseite das ehem. Fabrikantenwohnhaus der Familie Geistlich (Engstringerstrasse 1; Vers. Nr. 00110). Die Reglerstation, wird über einen gepflasterten Weg von der Wiesenstrasse betreten. Das Gebäude ist von einem Streifen mit Steinen umgeben, der wahrscheinlich der Drainage dient.

### **Objektbeschreibung**

Der gemauerte, eingeschossige Kleinbau ist im Sockel glatt, ansonsten mit rauer Oberflächenstruktur verputzt. Der Dachabschluss des Flachdachs ist mit Kupfer gedeckt, die Dachfläche mit Kies aufgefüllt. In der Mitte der Westfassade befindet sich die Zugangstüre mit Vordach. Beidseitig des Zugangs dienen zwei liegende, doppelflügelige Fenster der Belichtung. Die Fensteröffnungen werden oberhalb- und unterhalb von einem um die Gebäudeecke laufenden Gesims begleitet, wobei das obere Gesims auf der Höhe des Vordachs über dem Eingang zu liegen kommt. Die Fenster haben drei Sprossen, die bauzeitlichen Holzrahmen sind noch erhalten. Heute ist den Öffnungen ein feinmaschiges Metallgitter vorgeblendet. Ober- und unterhalb der Fenster sind Spuren einer früheren Vergitterung zu sehen. Unterhalb der Fenster sind jeweils jüngere, metallene Lüftungsgitter in die Fassade eingelassen. Diese lassen Anpassungen an der innen liegenden Anlage vermuten. Über dem nördlich gelegenen Fenster sind vier Isolatoren angebracht. Sie dienen wahrscheinlich der Stromversorgung der Reglerstation. Die Westfassade ist oberhalb des glatt verputzten Sockels bis zum oberen Gesims der Fenster bzw. dem Vordach weiss gestrichen. Die Nord- und Südfassade sind durch das ansteigende Gelände teilw. verdeckt und schmucklos bis auf die Gesimse der Fenster der Westfassade, welche ein Stück um Ecke geführt werden. Gegen die Engstringerstrasse ist jeweils ein jüngeres Lüftungsgitter wie an der Westfassade eingelassen. An der Nordfassade sind zudem technische Geräte angebracht. Die Ostfassade ist bis auf einen kleinen Bereich unterhalb des Dachabschlusses vollständig vom Erdreich verdeckt.

### **Baugeschichtliche Daten**

1933                      Bau der Gasreglerstation

### **Literatur und Quellen**

– StAZH RRI229e.



**Gasreglerstation**



Gasreglerstation, Ansicht von W, 08.05.2018 (Bild Nr. D100677\_01).



Gasreglerstation, Ansicht von SW, 08.05.2018 (Bild Nr. D100677\_02).